

| | | | |
|------|----------------------|------------------------|--------|
| 281v | In Dedicatione Eccl. | Psallat ecclesia mater | 53-247 |
| | Sanctorale | | |
| 282r | Stephani | Hanc concordi famulatu | 53-215 |
| 282r | Joannis Evang. | Joannes Jesu Christo | 53-168 |
| 282v | Joannis Evang. | Verbum dei deo natum | 55-188 |
| 283r | Conversio Pauli | Dixit dominus ex Basan | 50-269 |
| 283v | Purificatio Mariae | Concentu parili hic te | 53-99 |

Das Missale von Cod. 14.441 ist eindeutig ein Vertreter der Liturgie des Deutschen Ordens. Das Sequentiar ist jedoch süddeutsch geprägt. Der einzige belegbare Lokalheilige Coloman spricht eher für eine passauisch-österreichische Provenienz. Aus liturgischer Sicht ist die von *Jenni* (MeSch III) durchgeführte Lokalisierung nach Westböhmen (Pilsen) nicht vertretbar. Die Bedeutung des ebenfalls mit einem Messformular ausgestatteten hl. Wenzel ist schwer einzuschätzen, da der böhmische Heilige auch Teil der Deutschordensliturgie ist.

Für die Praefatio cottidiana (fol. 28r) wurde auf der vorausgehenden Seite nachträglich eine Version mit gotischer Liniennotation ergänzt. Im Originaltext kann man vereinzelt linienlose Neumenzeichen erkennen.

Das Brevier wurde 1861 zusammen mit anderen Handschriften aus dem Bestand der ehemaligen Bibliothek des Deutschen Ordens in Wien angekauft (vgl. Beschreibung zu Cod. 13.419, 14.123, 14.208, 14.319, 14.601, 15.041 sowie 15.076).

RK



Cod. 14.601 (Abb. 71a-c)

MISSALE

Perg. 256 fol. 170 x 120. Ungarn (OFM), nach 1450

B: moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen Blattrand; starke Gebrauchsspuren, teilweise zerrissene Folien und Wasserschäden. Lagen: III⁶+1+18.V¹⁸⁷+(V-1)¹⁹⁶+6.V²⁵⁶. Seiten- und Textverlust nach fol. 191. Am Ende der Lagen (Versoseite unten Mitte) finden sich Reklamanten. Teilweise sind die ersten fünf Folien einer Lage auf der Rectoseite (rechts unten) nummeriert.

S: Textualis. Schriftspiegel 125 x 87, zwei Spalten zu je 30 Zeilen pro Seite, Kalendarium einspaltig.

N: fol. 87v (Praefatio): Quadratnotation auf zwei schwarzen und einer roten f-Linie, keine Schlüssel, Custoden. Fol. 108v-114r (Exsultet): Quadratnotation auf drei oder vier roten Linien mit c-Schlüssel, Custoden. Fol. 105v (*Ecce lignum*): auf der Quadratnotation beruhende Mischform mit gotischen Elementen, drei rote Linien mit f-Schlüssel, Custoden.

A: durchgehend rubriziert. Zu Beginn wichtiger Textabschnitte rote und blaue Lombarden bzw. Fleuronée-Initialen oder Lombarden mit floralen Fadenausläufern; Deckfarbeninitialen mit Fleuronéeschmuck (fol. 8r); historisierte Initialen mit Blattranke und Spruchband *Resurrexi* (Der auferstandene Jesus, fol. 118r).

E: dunkelbrauner Ledereinband (15. Jh.). Durch Streicheisenlinien gegliederte verschieden große rechteckige Ornamentfelder. Viele verschiedene Einzelstempel, u.a. Doppel- und Vierfachbögen mit Besatz, dreiblättrige Lilie mit gerundetem Mittelblatt. Rückseite stark verschlissen. Spuren von zwei fehlenden Schließen erkennbar.

G: Besitzeintrag auf fol. 1r: *Commenda Richerensis AD 1588* [La Commanderie des Templiers de Richerenches]. Später Bibliothek des Deutschen Ordens in Wien. 1861 Ankauf durch die Hofbibliothek (vgl. *Lackner* 1998), Vorsignatur: Suppl. 1923.

L: *Klugseder* 2010-1; *Lackner* 1998, 27 und 32; *Tabulae VIII*, 71; *Unterkircher* 1957, 161.

- 1r-6v KALENDAR (OFM, nach 1450)
u.a. **Bernhardini** (20.5., can. 1450), **Ladislai regis Hungariae** (27.6.), **Stephani regis Hungariae** (20.8.), **Gerardi** (von Csanád, 24.9.), **Emerici ducis Sclavoniae** (5.11.)
- 7r-7v #*Missa de sancto Bernhardino*
- 8r-255v *Incipit ordo MISSALIS secundum consuetudinem curie romane*
- 139r-163v Dom. 1-23 post Pentecosten,
Alleluia (römisch-franziskanische Tradition):
005, 007a, 007b, 009b, 020, 030, 046, 047, 058, 064, 080, 087, 089, 094a, 094c,
095, 101a, 101b, 104, 107, 113a, 113c, 129
- 181v *Ladislai regis Hungarie*, *Visitatio Mariae* (184v), *Stephani regis Hungarie* (194v),
Emerici confessor (205v)
- 255v-256v Sq. *Grates nunc omnes* (AH 53-10, *Nativitas Domini*), Sq. *Victimae paschali laudes* (AH 54-7, Dom. *Resurrectionis*), Sq. *Sancti spiritus assit* (AH 53-70, Dom. *Pentecostes*), Sq. *Benedicta semper sancta* (AH 53-81, *De Trinitate*, unvollständig)

Das Kalendar und das Missale von Cod. 14.601 gehören stilistisch und liturgisch zusammen und sind zeitgleich entstanden. Die Feiern für die ungarischen Könige Ladislaus und Stephanus sowie für Stephans Sohn, den ungarischen Prinzen und Fürsten von Slawonien, Emmerich, sind auch Teil des Missale. Der Lehrer des hl. Emmerich und Patron von Budapest, der hl. Gerard, kommt nur im Kalendar vor. Die liturgische Ordnung spiegelt eindeutig die Tradition des Franziskanerordens wieder (u.a. die Offizien für Franziskus, Clara, Bernhardinus; die Alleluiaverse für die Sonntage nach Pfingsten).

Die Handschrift war spätestens seit 1588 im Besitz der Templerkommende Richerenches in Südostfrankreich. Im Jahr 1861 wurde Cod. 14.601 zusammen mit anderen Handschriften aus dem Bestand der ehemaligen Bibliothek des Deutschen Ordens in Wien durch die Hofbibliothek angekauft (vgl. Beschreibung zu Cod. 13.419, 14.123, 14.208, 14.319, 14.441, 15.041 sowie 15.076).

RK



Cod. 15.041 (Abb. 72a-b)

PSALTER, HYMNAR

Perg. 88 fol. 210 x 150. Böhmen, Ende 13. - 15. Jh.

B: moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen Blattrand. Starke Gebrauchsspuren, vor allem das Hymnar-Addendum ist an vielen Stellen nicht mehr lesbar. Textverlust an den Blatträndern (Ergänzungen) durch Beschneidung der Folien. Lagen: III⁶⁺(IV-2)¹²⁺3.IV³⁶⁺(II-2)³⁸⁺III⁴⁴⁺V⁵⁴⁺IV⁶²⁺VIII⁷⁸⁺ III⁸⁴⁺(III-2)⁸⁸. Blatt- und Textverlust nach fol. 9 (Ps. 21). Die Lagen 1-6 (A), 37+38 (B), 45-54 (C), 63-78 (D) sowie 79-88 (Hymnar) sind Ergänzungen des 14. bzw. 15. Jhs. Die Lage D besteht aus Papier (WZ: Waage im Kreis, Waagschalen ungleiche Höhe, Beizeichen nicht erkennbar). Folgende Folien überschneiden sich (Übergang von Original zu Ergänzung): 6-7 (Teile von Ps. 14 und der 15. Ps. doppelt), 38-39 (letzter Vers von Ps. 81 doppelt), 54-55 (Teile von Ps. 113 doppelt).

S: Hauptteil: Textualis. Schriftspiegel 185 x 115/125, 28 Zeilen pro Seite. Ergänzungen (viele unterschiedliche Schreibhände): A: Textualis. 180 x 115, 27 Zeilen; B: Textualis. 180 x 110, 27 Zeilen; C: Bastarda mit Schleifen. 115/165 x 115, 28/29 Zeilen; D: schleifenlose Bastarda. 150 x 95, Zeilenanzahl unterschiedlich; Hymnar: Textualis. 175 x 105, Zeilenanzahl unterschiedlich.

N: Hauptteil (fol. 7r-78r): linienlose Neumennotation, gotisiert. Die oben erwähnten ergänzten Lagen sind nicht notiert. Hymnar: süddeutsch-gotische Choralnotation mit vereinzelt böhmischen Elementen (Pes, Scandicus, Climacus) auf drei schwarzen Linien, f- bzw. c-Schlüssel. Diese böhmischen Elemente sind auch bei der nachgetragenen